

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.  
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 147.

Zweites Blatt.

Dienstag den 30. Juni

46. Jahrgang.

1914.

## Erstes Blatt.

### Deutschland.

Der Kaiser hörte am Bord der „Hohenzollern“ den Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral von Tirpitz.

Ueber die Kieler und Hamburger Kaiserfeste verbreitet sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ in bemerkenswerten Rückblicken. Der Aufenthalt des Kaisers an der Kaiserfeste, so schreibt das Ranzlerorgan, ist auch in diesem Jahre reich an Eindrücken. Zu den Gästen der Kieler Woche hat sich diesmal ein englisches Geschwader gesellt, das auf der Kieler Förde freundlich willkommen geheißen wird. Daß sich deutsche und englische Seeleute überall in der Welt gut verstehen, ist bekannt und bewährte sich auch wieder in Kiel. Für unsere Marine ist die Kieler Woche besonders bedeutungsvoll durch die Eröffnung der neuen Kanalbauten. Der Moment, mit dem unsere

Großkampfschiffe den Kaiser Wilhelm-Kanal passieren können, zeigt eine wichtige Etappe in der Entwicklung unserer Marine und unserer Seeverteidigung an. Die vor-  
ausgehenden Hamburger Kaiserfeste mit dem Stapellauf des neuen Reichendampfers der Hamburg-Amerika-Linie standen unter dem Zeichen Bismarcks. Bei der Regatta auf der Unterelbe, von wo schon so manches zum Herzen der Nation dringende Wort ausging, hat der Kaiser selber die Bedeutung stark betont, indem er den vollständigsten Ausdruck des Fürsten Bismarck aufnahm und als Richtschnur deutschen Lebens und Handelns hinstellte. Unerschütterliches Kraftbewußtsein, gegründet auf der fortgeschrittenen Vervollkommnung der Gesamtleistung der Nation für die vaterländischen Aufgaben, so will der Kaiser das Bismarcksche Wort verstanden wissen, und die Nation wird ihm aus vollem Herzen zustimmen. Zu feindseligen Kommentaren bietet der klare Sinn der Kaiserrede keine Handhabe. Dies muß besonders hervorgehoben werden, weil gerade in den letzten Tagen, im Anschluß an Aeußerungen, die einem ungenannten fremden Diplomaten zugeschrieben werden, wieder viel von deutschem Chauvinismus die Rede ging.

Der läche Abbruch der Kieler Woche. Das schwebende Verbrechen von Zerajewo letzte der Kieler Woche noch am Sonntag, als der im Rennen befindliche Kaiserjacht „Meteor“ ein Torpedoboot unter Vollampf nachgeschickt wurde ein vorzeitiges Ende. Montag vormittag reiste das Kaiserpaar mit Gefolge nach Potsdam ab. Alles war in tiefer Trauer, sein Salut wurde von den im Hafen liegenden Kriegsschiffen abgefeuert, dagegen wurde zu Ehren des toten Erzherzog-Erbprinzen ein Trauersalat abgegeben. Bei der Abreise des Kaiserpaars hatte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge vor dem Bahnhof eingefunden, lächelnd wie es mit den Töchtern dem Kaiser Abschiedsgrüße zu. Der größte Teil des Rennens der Kieler Woche fällt aus. Das heitere Bild des Kieler Hafens hat sich in eins von düsterem Ernst verwandelt, überall wehen die Flaggen halbhoch. Am Dienstag lährt das englische Besuchsgeschwader die Anker. Seinem Führer, Admiral Warrender, war das schmeichelhafte Anerbieten gemacht worden, für die Rückreise den Kaiser Wilhelm-Kanal zu benutzen. Der Admiral hatte jedoch dankend abgelehnt, da die Durchfahrt doch besondere Schwierigkeiten und den Kanalbehörden viel Mühe machen würde.

Auf dem 61. Deutschen Aerztetag in München hielt Dr. med. Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern, der bekannte Augenarzt, eine Rede, in der er sich freudig als Arzt bekannte und erklärte, immer mit seinen Kollegen zusammenzugehen zu wollen. Der prinzipielle Arzt lud dann seine Kollegen zu einem Tee auf Schloß Nymphenburg ein.

Die Stimmung auf dem Allensteiner Ostmarken- tag war, überblickt man die Verhandlungen, recht pessimistisch. Ablehnung der Ostmarkenzulage, im Anschluß daran Waffen-Austritt von Postbeamten aus dem Ostmarkenverein, die Einschränkungen des Enteignungsgesetzes, der Mißerfolg der Versöhnungspolitik gegenüber der polnischen Aristokratie, deren Losrennung von der Masse des polnischen Volkes nicht gelungen ist, alle diese Momente wiegen sehr schwer und waren wenig geeignet, die erfolgreiche Abwehr des polnischen Boykotts und die Stärkung der wirtschaftlichen Macht der Deutschen in der Ostmark als Gegengewicht in die Waagschale zu legen.

Der Allen-Hauptfeier in Sonderburg, der im Kreise der alten Veteranen auch der alte Goefeler und Reddielski beizuwohnen, folgen nun noch einige kleinere Feiern. Der Krieg von 1864 war durch den glücklichen Allen-Übergang wohl entschieden worden, aber es folg-

ten doch noch einige kleinere Gefechte. Am 2. Juli war das Seegefecht bei Dornbusch, am folgenden Tage das bei Lundsby, wo das preussische Zündnadelgewehr über die veralteten Feuerwaffen der Dänen den Sieg davontrug. Der Uebergang über den Lim-Fjord war eine weitere Großtat. Die Gefechte währten bis zum 19. Juli, am 20. trat ein Waffenstillstand ein, der am 27. zu den Friedensverhandlungen von Wien führte.

Der neue Prozeß gegen Rosa Luxemburg. Vor der Strafkammer des Landgerichts 2 in Berlin begann der neue Prozeß gegen die Sozialdemokratin Rosa Luxemburg, die behauptet hat, deutsche Offiziere und Unteroffiziere begingen täglich Soldatenmißhandlungen. Unter den über 100 Zeugen befinden sich u. a. die sozialdemokratischen Abgeordneten Liebknecht und Beus, sie haben angezündet, daß sie aufsehenerregende Mitteilungen über Soldatenmißhandlungen machen würden. Rosa Luxemburg war erst am 20. Februar ds. Js. wegen Auf-  
forderung zum Ungehorsam zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden; die Strafe trat sie, da sie sich krank meldete, nicht an. Die Krankheit hinderte sie jedoch nicht, fortwährend aufreizende Vorträge zu halten. Vor Eintritt in die Verhandlung betonte der Vorsitzende, daß er keine Aeußerungen und Kritiken zulassen werde, die über den Zweck der Verhandlung hinausgingen, und daß er auch jede Aeußerung aus dem Zuhörerraum sofort mit Räumung desselben rügen werde. Der Verteidiger Rosenfeld versuchte, diese Worte als eine unzulässige Beeinflussung der Verteidigung auszuliegen. Der genannte Verteidiger stellte auch einen Antrag auf Vorladung des Kriegsministers und auf Ablehnung aller der Mitglieder des Gerichtshofes, die dem Offizierstande angehören, beim angehört haben. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Ueber die Zeugenladungen, die nach einem Ausspruch des Verteidigers 30 000 Soldatenmißhandlungen betreffen sollen, wird heute Dienstag endgültig beschlossen.

### Ausland.

Frankreich. Für die Rußlandfahrt Poincaré, die der Präsident der Republik Frankreich in Begleitung des neuen Ministerpräsidenten Viviani zurücklegt, ist das Programm jetzt festgestellt. Beide Herren treten die Reise nach Kronstadt am 15. Juli von Cherbourg an Bord des Panzers „France“ an, den der Panzer „Jean Bart“ begleitet. In Kronstadt wird Präsident Poincaré unter Führung des Admirals Kuffin, der das im Lauenener Hafen zu Besuch weilende Geschwader befehligt, die beiden neuen russischen Dreadnoughts besichtigen. Am 20. gibt der Zar seinen französischen Gästen in Peterhof ein Galadiner. Der Text der bei dieser Gelegenheit ausgetauschten Trinkprüche wird noch im Laufe dieser Woche festgestellt werden. Dem englischen Besuchsge-  
schwader im Hafen von Kronstadt stattete der Zar in Begleitung des Marineministers Giegorowitsch einen Besuch ab. Der Führer des englischen Geschwaders, Admiral Beatty, besuchte mit seinem Stabe Roskau. Heute Montag verläßt das englische Geschwader die russischen Gewässer.

Albanien. Die Lage in Albanien ist noch immer so ungewiß und unsicher wie möglich. Die Rebellen sollen in großen Massen im Anzuge auf Durazzo sein. Die Mächte, die bisher nur den persönlichen Schutz des Fürsten Wilhelm, seiner Familie und der fremden Gesandtschaften in Durazzo zu gewährleisten bereit waren, sollen jetzt zwar gewillt sein, dem Fürsten eine internationale Truppe von 3000 Mann, die als Grundstock zur Bildung eines eigenen albanischen Heeres dienen könnte, zur Verfügung zu stellen, doch würde die Zusammenstellung dieser internationalen Streitmacht immerhin mehrere Wochen dauern, während deren sich das Schicksal Albanien längst vollzogen haben kann. Ueber Prenk Bibdoda lauten die Meldungen fortgesetzt widerspruchsvoll. Bald heißt es, er habe Verrat geübt, bald, er befinde sich in Gefangenschaft und dann wieder, er rüde erfolgreich zum Entsatze Durazzos vor. Gleichzeitig mit den günstigen Nachrichten über Prenk Bibdoda trafen Hiobsposten über den Vorstoß der Epiroten nach Norden ein. Auch von erneuten Verhandlungen mit den Rebellen und Meinungsverschiedenheiten darüber im Durazzoer Regierungslager war wieder die Rede. In Durazzo, wo der Fürst an der Seite seines Schwagers, des Prinzen Schönburg-Waldenburg, eine Parade über die Wirriditen abnahm, hat man die Befestigungsarbeiten beendet, aber keine genügenden Mittel, um einen Sturm der Rebellen zurückzuwerfen.

## Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 30. Juni 1914.

Personalien. Verliehen wurde dem Amtsrichter Goebel in Birken der Charakter als Amtsgerichtsrat. Verleht wurde der Amtsgerichtsrat Lapp von Spanaenbera nach Marburg.

Die Oberförsterei Einhausen im Regierungsbezirk Cassel ist zum 1. September 1914 zu befehlen und müssen Bewerbungen bis zum 15. Juni 1914 eingehen.

Göher Besuch. Ihre königliche Hoheit die Frau Landgräfin von Hessen wohnte gestern dem Hochamt im Dome bei, hatte darauf unterm Dachw. Herrn Bischof einen Besuch ab und fuhr dann im Auto wieder nach Frankfurt am Main zurück.

„Borussia“. Das Zeitfakt der Sport nennt man unsere Tage und dies gewiß nicht mit Unrecht; denn wo man nur hinschaut, da wird in irgend etwas „gesportelt“. Der Sport hat in den letzten Jahren eine ungeheure, gewaltige Ausdehnung angenommen. Das deutsche Stadion ist erbaut und der olympische Gedanke durchflammt die Welt. Deutschland ist berufen, die olympischen Spiele 1916 zu leiten, den größten friedlichen Wettkampf aller Zeiten. Deutschland, das 1912 in Stockholm seine Ehre gewann, darf 1916 nicht zurückgefallen werden. Dieser Ruf durchbraut die deutschen Gauen und überall legen bereits die Ausscheidungskämpfe ein; denn nur die besten sind berufen, die Farben des Vaterlandes feierlich zu verteidigen. Aber auch ganz abgesehen von den eigentlichen Wettkämpfen; die Bedeutung des Sports für die körperliche Gesundung des Volkes, für die Kräftigung der Jugend und die Aufrechterhaltung verbrauchter Kräfte kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Jede förderliche systematische Uebung, heiße sie wie sie wolle, wirkt wohlthunend auf die geistigen Kräfte zurück. Schauspieler und Wettkämpfe vollstündiger Sportvereine werden auch bei denen, die nicht selber Sport treiben, eine hohe Begeisterung und ein freudiges Lebensgefühl, das nötig ist zu fröhlichem Geist, Ausdauer, Mut und Geschicklichkeit. Dafür lieferten die beiden letzten Tage wiederum der Beweise genug, die sämtlich nationalen, leistungsfähigen Wettkämpfe, in Szene gesetzt vom 1. Fuldaer F. G. „Borussia“ e. V. in seinem Sportpark am Neuenbera. Seit Wochen ist an den Vorbereitungen zu diesem sportlichen Ereignis für Fulda gearbeitet worden, bis die großen Tage (28. und 29. Juni) gekommen waren mit blauem Himmel, mit Sonnenleuchten und langersehener Juniwärme. Das Verzeichnis der Starrenden im Festbuch weist 133 Nummern auf. Davon treffen 30 auf unsere „Borussia“, 30 auf unser Artillerie-Regiment, 20 auf den hiesigen Seminar-Turnverein, 7 auf den Gymnasial-Turnverein Fulda, 7 auf das D. V. G. Biederstein, die übrigen verteilen sich auf Fulda, Northeim, Berlin, Oerfeld, Cassel, Wütersloh, auf das Garde-Riffler-Regiment, 1. Ruch. Artillerie-Regiment Nr. 11 und auf das 2. Pionier-Bataillon Nr. 11. Die Starrenden weisen folgende Namen auf: 100 Meter-Stafette: 1. Borussia-Fulda 49 Sek., 2. Sportklub Berlin 50, 3. Turn-gemeinde Cassel. — 5mal 200 Meter-Stafette: 1. Borussia-Fulda 3 Min. 33 Sek., 2. Feldart.-Regiment Nr. 47 Fulda. — 100, 200, 300, 400 Meter-Stafette: 1. Borussia-Fulda, 2. Turn-gemeinde Cassel. — 3. 5mal 100 Meter-Stafette: 1. Feldart.-Reg. Nr. 47 Fulda 9:41,5 Min., 2. Borussia-Fulda. — 50 Meter Junior-Laufen: 1. Flieger-Cassel 8 Sek., 2. Schulz-Berlin, 3. Wegel-Berlin, 4. Richter-Cassel. — 100 Meter Junior-Laufen: 1. Michelmann-Northeim 12 Sek., 2. Ite-ting-Berlin, 3. Dörbaum-Cassel. — 100 Meter Senior-Laufen: 1. Poppe-Cassel 11 Sek., 2. Adams-Fulda. — 400 Meter-Lauf: 1. Flieger-Berlin 57 Sek., 2. Wegel-Berlin 62, 3. Kiesen-Oerfeld 63 Sek. — 1000 Meter-Lauf: 1. Zimmer-Fulda 3:05, 2. Kanonier-Schäuberger (47er) 3:06. — 1000 Meter: Michelmann-Northeim 24 Punkte (Höchstzahl 25), 2. Adams-Fulda 21, Staubach-Fulda 10,4, Lindenlaub-Fulda 9 Punkte. — Weisprung: 1. Neul-Göb-Cassel 6,07 Meter, 2. Deuter-Fulda 5,99, 3. Krebs-Biederstein 5,97 Meter. — Diskuswerfen: 1. Lindenlaub-Fulda 32, 2. Schleicher-Fulda 30, 3. Oeder-Cassel 29,00 Meter. — Speerwerfen: 1. Lindenlaub-Fulda 35,20 Meter, 2. Schleicher-Fulda 33,35, 3. Schumacher-Oerfeld 30 Meter. — 110 Meter Hürdenlaufen: 1. Michelmann-Northeim 10 Sek., 2. Schulz-Berlin 10 Sek. — Dreikampf für Militär: 1. Göb-Neul-Cassel, 2. Gerat-Oerfeld-Fulda, 3. Unter-offizier-Fabreim-47er Fulda. — Batterie-Stafette des 47er 52 Sek. — 400 Meter-Stafette für Militär: 1. Kompanie Art.-Reg. Fulda: 1. 6. Batt. 50,2 Sek., 2. 5. Batt. 51 Sek., 3. 4. Batt. Garde-Riffler-Regiment Berlin 49 Sek., 2. 47er Fulda, 3. 2. Kompanie Pionier-Bataillon Nr. 11. — 1000 Meter-Stafette für Militär und Borussia: 1. 47er Fulda 2:23 Min., 2. Borussia-Fulda 2:51 Min. — 100 Meter-Laufen für Schüler und Jungfrauen: 1. Hausmann-Fulda 11, 2. Adams-Fulda, 3. Schorhaug-Fulda. — Hochsprung mit Anlauf: 1. Krebs-Biederstein 1,60, 2. Adams-Fulda 1,54, 3. Burghard-Fulda 1,54, 4. Staubach-Fulda 1,50 Meter. — 600 Meter-Stafette für Schüler: 1. Vebder-Seminar Fulda 1:15,4, 2. Gymnasium-Fulda 1:16,1, 3. D. V. G. Biederstein 1:14,4 Min. — Speerwerfen für Schüler: 1. Selig-Fulda 42,56, 2. Banderan-Fulda 36,54, 3. Kaiser-Biederstein 33,18 Meter. — Unsere Borussia machten nicht nur fünf — um 4 Zentimeter handelt es sich bloß beim Weisprung, sonst hätten sie sechs — erste Preise gemacht, sondern sie triffen auch dem hiesigen Frankfurter Gelehrten zwei Wanderpreise, darunter den vom Herrn Kommerzienrat R e i c h e r t gestifteten, was ganz besonders Anerkennung verdient. — Das Fuldaer Stadion war an beiden Spieltagen sehr gut besucht, aber gestern war die Zuschauermenge besonders beifallsfähig und geriet Herrs Isoutan in eine solche Begeisterung, daß die Tribüne in den Augen trank. — In-  
zwischen konzertierte unsere Artilleriekapelle unter dem blauen Juniwimmel, an dem sich gegen Abend freilich auch schwarze Wölfe drängten, im schattigen Garten der Schulthei-  
schen Wirtshaus von einem zahlreichen Publikum, dem zum

Schluss der Olympiade nach der feierlichen Preisverteilung auf dem zusehender schon gelegenen „grünen Rasen“ der Knechtstedenk sehr hübsig arrangierten Feuerwerks neuerlicher Kompositionen abgeben wurde. So endeten die Tage, die deutsch auf die Erhöhen kulturellen und nationalen Ziele des deutschen Sports hinwies und dem ersten Fußballer H.-C. Vorwärts zu den alten frische Lorbeeren brachten.

**Sängerfest in Fulda.** Zum Sängerfest beim 13. Bundesfest der vereinigten Fulda-Rhön-Sänger sieben nächsten Sonntag 19 Vereine mit 718 Mitgliedern nach Fulda. Alle zusammen, die 8 Bundes- und 11 Gastvereine haben schon 78 Preise errungen; für die diesmaligen besten Leistungen sind 29 Ehrenpreise gestiftet. Die stärksten von den konkurrierenden Sängerscharen zählten 72, 64 und 60, die schwächsten 32 und 24 Mann. Das Sängerfest wird ausgeschrieben und bestreitet von Männer-Gesangvereinen „Liederkrone“ Fulda (gegründet 1871, 1. St. Präsident: Werkmeister Schuler); das Protektorat hat ihre Konjunktive die Landgräfin von Hessen übernommen und als Ehrenvorsitzende der Fulda-Rhön-Sängerbundes zeichnet unser Herr Oberbürgermeister und an der Spitze des Ehrenauschusses steht unser Herr Landrat. Als Preisrichter fungieren Komponisten, Musikdirektoren und Chorleiter aus Fulda, Hanau, Offenbach, Frankfurt a. M., Fachingen und Koblenz. Das Schiedsgericht ist gebildet aus den Fuldaer Herren J. Jacobson, H. Sell, Dr. Schneider, R. Kaiser, E. Jung, P. Dume und P. Appel. Die 388 Sänger von auswärts (Sachsen, Schläg, Hünfeld, Niederhain, Wehrberg, Alenronau, Alsenrod, Schlüchtern, Heringen, Rothemann, Reubof, Hellstein, Sterbfritz und Sailer) sind alle bis auf wenige Ausnahmen diesem Gasthause zum Essen und Schlafen zugewiesen, was im Interesse unseres Wirtschaftsstandes sehr zu loben ist.

**Ertrunken.** Beim Kahnfahren auf der Fulda bei Jiegel ertrank gestern Nachmittag an einer 4 Meter tiefen Stelle der 16jährige Sohn des hiesigen Dachdeckermeisters Diegelmann. Die von seinen Kameraden angestellten Rettungs- und von einigen Fuldaer Herren dann vorgenommenen energischen Wiederbelebungsbemühungen waren erfolglos.

**Wiedergebunden.** Die 3 Rigeunersfinder Ebender die kürzlich in Naberzell plötzlich verstorbenen waren, sind wieder gefunden worden, sie hielten sich in einer Scheune zu Naberzell versteckt.

**Reinigungsarbeiten.** In einer hiesigen Wirtschaft bearbeiteten neulich zwei Handwerksburschen sich gegenseitig die Achse derart mit dem „Bruder Straubinaer“, daß die feindlichen Wesen der Landstraße im hiesigen Gefängnis getrennter Unterwelt finden mußten.

**Zusammenstoß.** Im Naberzeller Berg stießen gestern zwei Radfahrer aus Oberhimbach vom Kriegesfest kommend und ohne Licht fahrend mit einem Kraftwagen zusammen. Einer der Radfahrer erlitt einen doppelten Armbruch, der andere mehr oder minder schwere Verletzungen, die eine ärztliche Behandlung im hiesigen Landkrankenhaus nötig machten. Die Autodroschke beförte die sofortige Ueberführung.

**Gefahren der Straße.** Am Samstag Abend lief ein Kind, dessen Eltern auf den Bekämmerlichen Vändereien an der Koblhäuser Straße arbeiteten, direkt in ein Auto. Der Fahrer brachte es noch so zeitig zum Stillen, daß dem Kinde ein nur unerheblicher Schaden am Körper zugefügt wurde. Auf dieser Straße, wo manmal täglich hunderte von Kraftwagen auf der Tour Frankfurt-Weisig verkehren, sollte man kleine Kinder nicht ohne genügende Aufsicht spielen lassen.

**Ausgeheilt.** Der im Wettkampf für den Bismardturm in Marienwerder (Westpreußen) preisgekürnte und zur Ausführung bestimmte Entwurf des Diplom-Ingenieurs A. D. G. Wolke, hier (siehe Notiz in Nr. 134 d. Bl.) ist ab heute im Schaufenster der Buchhandlung H. J. Reinhardt, Friedrichstraße, ausgeheilt. — Zur Erläuterung diene ein Auszug aus der Baubeschreibung des Verfassers: „Auf günstige Massenverteilung und künstlerische Wirkung des vorhandenen Materials an Feldsteinen wurde besonders Wert gelegt. An ebener Erde beruht man die 25 Quadratmeter große Halle, deren einfaches Kuppengewölbe einen monumentalen Eindruck machen wird. Besondere einwige Treppen führen in das Geschloß unterhalb der Aussichtshalle, die durch eine gut gangbare Wendeltreppe erreicht werden kann und durch die allseits angeordneten Anstriche eine unbeschränkte Aussicht gestattet. Im Kopf des Turmgeschosses ist eine nach unten gerichtete abgewölbte Feuerkammer angeordnet, die sich 20 Meter über Terrain befindet. Im Kernern gelangen nur Feldsteine mit grober Ausfugung zur Verarbeitung, zum Portal mit seinen Säulen und dem Kuppelstumpf Bismards einige Sandsteine. Die reine Bauausgabe beträgt 15.000 M ungerachtet der Ausschmückung der Halle, des Portals und der Terrassenanlage.“

**Schöffengericht.** Wegen eines Vertrauensbruchs hatten sich vor dem heutigen Schöffengericht die beiden Dienstmädchen K. und Z., welche bei einem hiesigen Zahnarzt in Stellung waren, zu verantworten. Es geschah ihnen einfach nicht, obwohl es ihnen gut ging, und da saßen sie den Entschluß, einfach auszureisen. Ein Portemonnaie mit 200 M Inhalt, das sie im Wäschekorb fanden, kam ihnen gerade wie gerufen. Zunächst gingen nach Frankfurt am Main, dann weiter nach Basel. Hier wurden sie aufgegriffen und nach Fulda zurückgebracht. Beide sind gefänglich. Der Amtsanwalt beantragte gegen die verdächtige K. 4 und gegen die Z. 2 Monate Gefängnis. Das Gericht ließ noch einmal Widerworte und erkennt gegen die K. auf 6 und gegen die Z. auf 2 Wochen Gefängnis. — Statt 6 M hat das Gericht den Adoff Z., jetzt zu Wittweida 1. Z., zu 10 M Geldstrafe verurteilt. Z. hatte im April d. J. in der Buntlarstraße rubebedrörenden Bärm und groben Unflut verübt und nun gegen die Polizeistraf von 6 M Berufung eingelegt.

**Jagd.** Im Monat Juli ist Saatkzeit für Rebhühner, milde Enten, Schneepfaffen und alle jagdbaren Stump- und Wasservögel.

**Im Sommertheater kommt heute erstmalig der Eporentenschlager „Die Kinosönigin“ zur Aufführung. Wir machen darauf aufmerksam mit dem Hinzufügen, daß es der Direktion möglich ist, die Rollen ausnehmend gut zu besetzen, und daß ein Orchester aus 12 der besten Kräfte unserer Artilleriekapelle unter Leitung des wiedergewonnenen Herrn W. Bauermann mitwirkt.**

**Die Centraltheater-Vorstellungen bringen vom 30. Juni bis 3. Juli die herrliche Naturaufnahme „Der Starnberger See“. Der Schloßler: „Um die Millionen zu gewinnen“, ein Stoff in 3 Akten und 24 Bildern von den humoristischen Runne, Pauline und Gasmir bringen Szenen voll vorklaren Humors. Die Nacht des Willens“, ein Schauspiel in 2 Akten ist fesselnd in Handlung und Darbietung. Das Drama „Gewitterkammer“ und die Gaunertouche beschließen das wie immer reichhaltige und reichhaltige Programm.**

**Hilbergs, 28. Juni.** Am Samstag wütete hier Großfeuer, dem zwei Wohnhäuser und etwa 5 Scheunen zum Opfer fielen. Andere Scheunen sind nur zum Teil abgebrannt.

**Oersfeld, 29. Juni.** Mit dem 1. Juli scheidet bekanntlich Herr Kurdirektor Oberleutnant a. D. Vohse von hier, um die Direktion des Bades Juliadamm zu übernehmen. An seiner Stelle wurde Herr Julius Bauhmann hier zum Kurdirektor ernannt.

**Cassel, 30. Juni.** Landesrentmeister Hentel verläßt mit dem heutigen Tage Cassel, um die Stelle des in gleicher Eigenschaft nach Hünfeld versetzten Herrn Rentmeisters Rathmann als Rentmeister und Reichsbaupolizeiwärter in Fulda zu übernehmen. Die Landesverwaltung Cassel verläßt in Herrn Hentel einen pflanzlichen Beamten, dessen Erwähnen von seinen Kollegen und Freunden auf das lebhafteste bedauert wird.

#### Urteil im Hettenhäuser Prozeß.

**Hanau, 29. Juni.** Das Schwurgericht hat heute nach sechstägiger Verhandlung in dem Prozeß gegen den Gastwirt Johann Heun aus Hettenhausen (Rhön) wegen Totschlags des Sattlermeisters Johann Peter Müller aus Hettenhausen das Urteil gesprochen. Die Geschworenen bejahten die auf vorläufige Körperverletzung mit tödlichem Ausgang lautende Schuldfrage und verneinten die Frage nach mildernden Umständen. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren. Das Gericht ging aber über diesen Antrag weit hinaus und erkannte auf acht Jahre Zuchthaus unter Anrechnung von 4 Monaten Unterzuchthausstrafe, fünf Jahre Ehrverlust und Tragung sämtlicher Kosten von circa 8000 Mark.

**Hanau, 29. Juni.** Von einem jähen Tod ereilt wurde der vor nicht langer Zeit von Dilldorf nach Hanau versetzte Polizeikommissar W. L. M. er. Als er gestern Abend im Cafe Carlton einen Freund abholen wollte, wurde er von einem Schlaganfall betroffen, der den sofortigen Tod des rüstigen 57jährigen Beamten zur Folge hatte.

**Frankfurt a. M., 29. Juni.** Die Universität Frankfurt am Main, die in voriger Woche durch den Kaiser bekräftigt wurde, wird den Namen „Kaiser-Friedrich-Universität“ erhalten und am 18. Oktober dieses Jahres eröffnet werden.

### Tagesneuigkeiten.

**Frankfurt (Oder), 29. Juni.** Beim Baden in der Oder sind am Sonntag vier Personen ertrunken, und zwar ein Pionier des Telegraphen-Bataillons Nr. 2 und ein Gefreiter des Grenadier-Regiments Nr. 12, die unbeaufsichtigt badeten, ferner beim Pferdeschwimmen der 21jährige Besitzer John Klein und ein sechsjähriger Schulknabe namens Thun.

**Meiningen, 29. Juni.** Die feierliche Beerdigung der irdischen Ueberreste des Herzogs Georg fand gestern Vormittag 11 Uhr statt. In der Stadtkirche, wo die höchsten Herrschaften bereits versammelt waren, hielt Oberhofprediger Kahlweß die Gedächtnisrede. Unter Vorantritt der Militärkapelle, der Schüler der Meiningenschen Schulen des militärischen Schulleiters, der Hofoffizianten, der Mitglieder der herzoglichen Hoftheater und herzoglichen Kapelle und der Geistlichkeit aller drei Bekenntnisse, setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Dem von zehn Kammerherren umgebenen Leichenwagen folgten der Prinzog, die Prinzen Ernst Friedrich und die übrigen Prinzen des herzoglich-meiningenschen Hofes, der Großherzog von Sachsen, Prinz Adalbert von Preußen, der Herzog von Altenburg, Prinz Heinrich 30. von Reuß u. a. Es folgten die Gesandten, das Gefolge, das Staatsministerium, die Beamtenchaft und das Offizierskorps. Nach einer kurzen Ansprache des Oberhofpredigers Kahlweß, die mit einem Vaterunser und dem Segen schloß, wurde der Sarg unter Begleitung des Sängerkorps in die Gruft gesetzt. Nachdem sämtliche Fürstlichkeiten den letzten Blumengruß in die Gruft gestreut hatten, war die Feier beendet.

**Paris, 29. Juni.** Bei Verdun fand Frau Reper-Bellgrini, die mit ihrem Gatten, dem ehemaligen argentinischen Arbeitsminister, auf der Rückreise aus Deutschland begriffen war, durch einen Automobilunfall den Tod.

**Paris, 29. Juni.** In Castelrey (Dep. Lot-et-Garonne) wurden durch die Explosion einer Rakete, durch welche man ein dohendes Geklotter abzuwehren versuchte, der Unterpächter Duthu getötet und fünf seiner Familienangehörigen schwer verwundet.

**Paris, 29. Juni.** Nach einer Blättermeldung aus Konstantinopel, begibt sich der Marineminister Edmond Raissa übermorgen nach Frankreich, um auf Einladung der französischen Regierung den Flottenmanövern beizuwohnen. Man erblickt in dieser Reise mit großer Gemutigung ein Zeichen dafür, daß die äußere Lage gut und der Friede gesichert sei.

### Nach dem Verbrechen von Serajewo.

(Wir wiederholen in dem 2. Hefte unserer heutigen Nummer noch einmal den Inhalt unseres Extrablattes, das gestern früh erschien, des Freitags wegen aber leider nicht allen unseren Abonnenten zugestellt werden konnte. Die Redaktion.)

**Berlin, 29. Juni.** Der Kaiser, der heute Nachmittag von Kiel hierher zurückkehrt, wird an den Beisetzungsfestlichkeiten teilnehmen. Infolgedessen erfahren seine Reisedispositionen eine Verschiebung. Welcher Art diese sein wird, darüber ist bis zur Stunde noch nichts bekannt; was darüber schon verbreitet wird, beruht auf Kombination.

**Berlin, 29. Juni.** Im Armeekorps-Berordnungsblatt wird folgende Kabinettsorder des Kaisers bekannt gemacht: Im das Andenken des zu meinem tiefsten Schmerze so plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschiedenen Erzherzogs-Thronfolgers Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, Kaiserliche und Königliche Hoheit, zu ehren, bestimme ich, daß die Offiziere des Marinekorps, Prinz August von Württemberg (Rosenfelds) Nr. 10, dessen Chef der Verwante gewesen ist, und die Offiziere des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, a la suite dessen höchster Stelle gestanden hat, auf acht Tage Trauer anlegen. Zur Teilnahme an den Beisetzungsfestlichkeiten haben diese Regimenter je eine Abordnung, bestehend aus dem Regimentskommandeur, einem Stabs-offizier, einem Rittmeister bezw. Hauptmann, einem Oberleutnant und einem Leutnant zu entsenden. Ich beauftrage Sie, vorstehendes der Armee sogleich bekanntzumachen. Kiel, 29. Juni. Wilhelm. An den Kriegsminister.

**Berlin, 29. Juni.** Der serbische Gesandte in Berlin erklärte, daß nichts dem großserbischen Gedanken mehr schaden könnte, als dieser nachwürdig Nord. Nur Loren könnten die Täter gewesen sein, eine ernsthafte Organisation könnte nicht hinter ihnen gestanden haben. Die serbische Regierung wünsche nichts mehr als gute Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn.

**Würzburg, 29. Juni.** Als das Königspaar gestern die Nacht von dem Attentat auf den Erzherzog-Thronfolger und seine Gemahlin erhielt, wurde sofort die weitere Teilnahme an den Festlichkeiten abgebrochen. Die Majestäten gaben auch die für heute angeordneten Besuche Schweinfurts, Kitzingens und Aushachs auf und sind bereits nach München zurückgekehrt.

**Wien, 29. Juni.** Der Kaiser ist bei bestem Wohlbehalten mit Besolge heute vormittag 11.10 Uhr auf der Station Benzig eingetroffen, wo er von dem Erzherzog Karl Franz Josef empfangen wurde. Der Kaiser fuhr im offenen Wagen nach Schloß Schönbrunn, von dem zahlreiche Publikum lebhaft begrüßt.

**Wien, 29. Juni.** Der Kaiser empfing bald nach seiner Rückkehr von Bad Ischl in Schönbrunn den Obersthofmeister Fürsten Montenuovo in besonderer Audienz.

**Wien, 29. Juni.** Die auswärts verbreiteten Gerüchte von dem Tode Kaiser Franz Josefs sind vollkommen unbegründet.

**Wien, 29. Juni.** Wie verlautet, werden Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin auf ausdrücklichen Wunsch nicht in der Kapuzinergruft, sondern in der Pfarrkirche des Schloßes Artistinnen beerdigt, wo der Erzherzog eine Gruft für seine Familie hat herstellen lassen.

**Wien, 29. Juni.** Die Leichen werden heute von Sarajewo mit der Eisenbahn nach Weiskowitsch, von dort mit dem Kriegsschiff nach Triest und von dort mit der Südbahn nach Wien gebracht. Am Freitag erfolgt, wie berichtet, die feierliche Einsegnung in der Hofburg-Pfarrkirche. Dann werden die Leichen mit der Westbahn nach Artzjetten übergeführt, wo Samstag Nachmittag die Beisetzung beider Leichen stattfindet. Zur Einsegnung dürfte außer Kaiser Wilhelm auf besondern Wunsch des Kaisers kein anderer Potentat eintreffen.

#### Der neue Thronfolger.

**Wien, 29. Juni.** Der nunmehrige Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef ist der älteste der beiden Söhne des am 1. November 1906 verstorbenen Erzherzogs Otto, eines jüngeren Bruders des ermordeten Erzherzogs Franz Ferdinand und ein Großneffe des regierenden Kaisers. Seine Mutter, die Erzherzogin Maria Josepha, ist eine Schwägerin des Adnias von Sachsen. Die streng religiöse Gesinnung der Mutter, die sich nach dem Tode ihres Gemahls ganz von der Welt zurückgezogen hat und kirchlichen Verehrungen leidet, ist auf die Sinnesrichtung ihrer Kinder sehr ohne Einfluß geblieben. Thronfolger Karl Franz Josef vollendete am 27. August sein 27. Lebensjahr. Er machte die Gymnasialstudien durch und trat früh in den militärischen Dienst ein, arbeitete jedoch fortgesetzt wissenschaftlich auf den Gebieten der Philosophie und Jurisprudenz. Der Thronfolger, der Deutsch, Böhmisch, Ungarisch, Englisch und Französisch spricht, steht als Major im Infanterieregiment Nr. 39 in Wien und wird in der preussischen, der sächsischen und der badischen Armee a la suite geführt. Er besitzt ein liebenswürdiges und freundliches Wesen, und ist bei Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen beliebt. Er besitzt die Rettungsmedaille, die bekanntlich Bismard von allen seinen Orden am höchsten schätzte, da er ein Soldaten vom Tode des Ertrinkens rettete. Seit dem 21. Oktober 1911 ist er mit der Prinzessin Rita von Parma und Bourbon vermählt. Diesem Bunde entsproh am 20. November 1912 der kleine Erzherzog Franz Joseph Otto, der künftige Thronfolger. Von ihm sagte Kaiser Franz Josef, daß er ein kräftiger, munterer Junge ist. Die Gemahlin des Thronfolgers, die Prinzessin Rita von Parma und Bourbon, kommt in gerader Linie von Karl 5., König von Frankreich, ab. Der junge Herzog gilt für politisch unparteiisch, und alle Oesterreicher sind darüber einig, daß er eine vornehme Natur ist. Sein Charakter scheint dem des greisen Kaiser Franz Josef in vielen Stücken ähnlich zu sein. Der junge Erzherzog ist sehr fromm. Als er aus Italien, durch Frankreich zurückkehrte, so erzählt ein Pariser Blatt, verließ er unterwegs den Luxuszug in Dijon, um die Messe anzuhören. Aber trotzdem besteht die Ansicht, daß der junge Prinz allen einseitigen Verhältnissen unmaßnahlich ist. Er soll vielmehr eine offene Natur und ein gutes Herz haben.

**Wien, 29. Juni.** In Sarajewo wurden hinfällig Verhaftungen von böhmischen Serben, darunter von Frauen und Mädchen, vorgenommen. Auch drei Montenegroer wurden verhaftet. Alles Komplotz. Die Attentäter gehören dem Kreise großserbischer Fanatiker an, welchem es seit langem ein Dorn im Auge ist, daß die serbische Bevölkerung Bosniens in ihrer überwiegenden Majorität aus ihrer lokalen Gesinnung kein Gehl machte. Am Abend fanden in Sarajewo große antiserbische Demonstrationen der kroatischen und moslemischen Jugend statt.

**Wien, 29. Juni.** Die serbische Gesandtschaft und das serbische Konsulat wurden, um Rundgebungen hintanzuhalten, polizeilich unter besonderen Schutz gestellt. Meine gestrige Information bestätigend, erfährt die „Zeit“ von eingeweihter Seite, daß der ermordete Thronfolger wegen der großserbischen Agitation dringend gewarnt wurde, nach Bosnien zu reisen, zumal in den großserbischen Zentren, besonders in Belgrad eine persönliche Agitation gegen ihn entfaltet werde. — Der Landeschef General Potiorek teilte noch mit, daß der Thronfolger, dessen Blut aus der Wunde strömte, nach einer Viertelstunde starb, die Herzogin, innerlich verblutend, eine Minute später.

**Wien, 29. Juni.** Der Polizeikommissar von Serajewo, dem die Durchsührung der Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz des Thronfolgers anvertraut waren, hat eine Stunde nach dem Attentat Selbstmord begangen. Er schoß sich aus seinem Dienstrevolver eine Kugel in den Mund und war auf der Stelle tot.

**Wien, 29. Juni.** Die Blätter, vorzugsweise die „Neue Freie Presse“ bringen noch Einzelheiten über das Attentat und seine Folgen aus Sarajewo. Danach waren die letzten Worte des Erzherzogs: Sophie, bleibe leben für unsere Kinder! Der Erzherzog hatte noch gestern bevor er von Aibze nach Sarajewo fuhr, an die Kinder ein Telegramm aufgesetzt, worin er ihnen Ereignisse des Samstags schildert. Das Telegramm schließt: Grüße, Küsse. Der Mörder Princip erklärte vor dem Untersuchungsrichter, seine Tat sei Rache für die Unterdrückung

der Serben. Bei der Einbalsamierung zeigte sich, daß bei dem Erzherzog die rechte Schlagader und die Luftröhre vollständig zerstört waren. Bei der Herzogin war die große Bauchhöhle vollkommene zerrissen. Der Tod ist bei beiden infolge von Verblutung innerhalb kürzester Zeit erfolgt. Bei der Herzogin wurde ein vollkommen intact gebliebenes Gehirn in der Bauchhöhle gefunden und der Staatsanwaltschaft übergeben. Bei dem Erzherzog wurde bisher kein Gehirn vorgefunden. Wahrscheinlich ist es in der Halswirbelsäule stecken geblieben.

**Belgrad, 29. Juni.** Nach den Mitteilungen des serbischen Blattes „Der Balkan“ weilten die beiden Attentäter Gabrić und Princip noch vor wenigen Wochen in Belgrad. Der erstere war als Typograph in der Staatsdruckerei beschäftigt, während der zweite während des Krieges sich als Freiwilliger amwerben lassen wollte, jedoch nicht angenommen wurde, da man mit Rücksicht auf die Erfahrungen mit Georg Rastisch gerade gegen Jugendliche aus Bosnien und Herzegowina misstrauisch ist. Beide Attentäter standen in engem Freundschaftsverhältnis. Das ihnen gegenüber bezugte Mißtrauen habe sie schließlich zum Verlassen Serbiens veranlaßt.

**Sarajewo, 29. Juni.** Die Leichname des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg wurden heute Nacht einbalsamiert und dann Totenmasken vor ihnen genommen. Der Zeitpunkt der Ueberführung der Leichen nach Wien ist noch nicht bekannt. An der Bahre werden zahlreiche Kränze niedergelegt. Der am Hinterkopf verletzte Flügeladjutant Oberstleutnant Merizzi befindet sich außer Gefahr. Graf Woos-Balded wurde nur unerheblich verletzt.

**Sarajewo, 30. Juni.** Die Leichen des Thronfolgers und seiner Gemahlin wurden nach der Einbalsamierung gestern vormittag vom Erzbischof Stadler feierlich eingeseget, worauf der Akt der Identitätsfeststellung folgte. Dann wurden die Särge verschlossen, versiegelt und die Schlüssel unter das Siegel gelegt. Um 6 Uhr abends wurden die Särge neuerlich eingeseget und dann von Unteroffizieren und Soldaten in die Leichenwagen gehoben. Um 1/7 Uhr traf der Kondukt auf dem Bahnhof ein. Die beiden Särge wurden in die Leichenwagen getragen, worauf die außerhalb des Bahnhofes stehenden Bataillone die Ehrensalve feuerten. Nach einer abermaligen Einsegnung wurde der Leichenwagen an den Sonderzug angekoppelt, der sich um 7 Uhr abends unter den Klängen der Volkshymne und dem Donner der Kanonen nach Moskowitz in Bewegung setzte, wo die Särge auf ein Kriegsschiff gebracht werden, der sie nach Triest bringt. Morgen Abend erfolgt von da die Ueberführung auf den Hofzug nach Wien.

**Sarajewo, 29. Juni.** Ueber das Attentat werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Mörder schoß aus unmittelbarer Nähe, was die unheilvolle Wirkung der beiden wohlgezielten Schüsse erzielt. Obwohl der Landesherzog den Eindringling hatte, daß nichts geschehen sei, wollte er die Fahrt durch die Stadt unter keinen Umständen fortsetzen. Er befahl dem Chauffeur in den Konak zu fahren. Die Herzogin sank gegen ihren Gemahl und zwar gegen seinen rechten Arm. Der Landesherzog Portiere glaubte, daß die Herzogin infolge eines Nervenschlages in Ohnmacht falle und wurde in dieser Meinung noch dadurch bestärkt, daß der Erzherzog und die Erzherzogin leise einige Worte miteinander wechselten. Erst als der Landesherzog, der den ortskundigen Chauffeur dirigieren mußte, sich den Hobeiten wieder zukehrte, bemerkte er in dem offenen Grunde des noch immer aufrechtstehenden Erzherzogs Blut. Als das Automobil vor dem Konak hielt, war die Herzogin vollständig bewusstlos. Als sie aus dem Automobil gehoben wurde, sank auch der Erzherzog im Automobil zusammen. Arztliche Hilfe war sofort zur Stelle, aber vergeblich. Beim Erzherzog wurde der nach ungefähr einer Viertelstunde eingetretene Tod festgestellt; wenige Minuten später starb auch die Herzogin, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

**Sarajewo, 29. Juni.** Die heute Vormittag von der Polizei und dem Militär aneinandergetriebenen Demonstranten sammelten sich immer wieder an anderen Stadtpunkten an. Die Kundgebungen nahmen, da sich zu den Demonstranten der Böbel hinzugesellte, einen immer bedrohlicheren Charakter an. Serbische Kaufleute wurden gestürmt und geplündert. Infolge des bedrohlichen Charakters der Demonstrationen und da die Erregung in der Stadt immer mehr wuchs, wurde, wie gemeldet das Standrecht verhängt; sämtliche Stadtpunkte sind militärisch besetzt worden. Ein junger Bursche warf am Vormittag an einer Straßenecke eine Bombe, die explodierte; ein Moslim wurde verletzt, der Bursche wurde verhaftet.

**Sarajewo, 29. Juni.** Außer den beiden Attentäter wurden zugleich noch einige der Mitschuld verdächtige Personen verhaftet. Die bisherigen Erhebungen haben ergeben, daß die beiden Attentäter Landesangehörige und serbisch-orthodoxen Glaubens sind. Gabrić und Princip waren vor kurzem in Belgrad gewesen zu sein, wo er Bomben zu dem ausdrücklichen Zweck eines Attentats auf den Erzherzog erhalten habe. Der zweite Attentäter gestand, er habe seit seiner Rückkehr aus Belgrad den Vorfass gehabt, eine hochstehende Persönlichkeit zu erschlagen, um dadurch die serbische Nation für die „Unterdrückung“ zu rächen. Bei der Ausführung des Attentats habe er sich absicht-

lich zwischen zwei bekannte Studenten gestellt, von denen er gemutet habe, daß sie noch nicht verdächtig waren. Von dem Bombenattentat Gabrićovitch habe er nichts gewußt. Wegen der Ueberwachung über das Bombenattentat sei er nicht schafffertig gewesen, als der Erzherzog das erste Mal vorbeigefahren sei. Raubgebende Kreise sind überzeugt, daß die Ausübung derartiger Attentate durch besnische Landesangehörige ausgeschlossen gewesen wäre, wenn nicht geraume Zeit hindurch, wie schon seit langem bekannt gewesen sei, in der lokalen, serbisch-orthodoxen Bevölkerung vom Ausland aus in maßloser Weise agitiert und geschürt worden wäre, was besonders bei der Jugend der Mittelschulen und den Sozialisten serbisch-orthodoxen Glaubens verführend wirkte.

**Sarajewo, 29. Juni.** Heute wurden zwei Bomben geworfen ohne Schaden anzurichten; nur eine Person wurde leicht verletzt. Die Urheber der beiden Anschläge sind noch nicht festgestellt. Man vermutet, daß sie Komplizen der gestrigen Attentäter sind.

**Sarajewo, 29. Juni.** Heute Mittag hat der Oberst Brigadier v. Schmarba im Einvernehmen mit dem Regierungskommissar das Kommando über die Stadt übernommen. Die Militärbehörde wird Hand in Hand mit dem Regierungskommissar den Sicherheitsdienst in der Stadt versehen.

**Sarajewo, 30. Juni.** Die tieferen Ursachen des Anschlags liegen zweifellos in der maßlosen sozialistischen Propaganda, die von Serbien aus geschürt und in einer sehr starken Gruppe der serbischen Bevölkerung Bosniens Wurzel gefaßt hat.

**Ein Blutbad unter den Serben in Mostar angedroht.**

**Sarajewo, 29. Juni.** In Mostar haben Moslimes und Kroaten unter den Serben ein Blutbad angedroht. Es soll 200 Tote gegeben haben. Die Stadt Mostar steht in Flammen. Die serbischen Geschäfte und Institute wurden zerstört.

**Belgrad, 29. Juni.** Der Präsident der Skupschtina Andra Nikolic richtete an die Präsidenten der Parlamente von Wien und Budapest Kondolenztelegramme, in denen Teilnahme und Abscheu ausgedrückt werden. Der Stellvertreter des von Belgrad abwesenden Ministerpräsidenten, Finanzminister Pasku, richtete an den Grafen Berchtold namens der serbischen Regierung ein Telegramm, in dem dieselben Gefühle ausgedrückt werden. Ebenso wurde der Gesandte in Wien Jovanowitsch beauftragt, namens der serbischen Regierung an geeigneter Stelle deren Gefühle und Teilnahme sowie Abscheu auszusprechen. Der König und der Kronprinz-Regent kondolierten dem Kaiser. Justizminister Djuritschitsch in Begleitung des Sektionschefs des auswärtigen Amtes Grucitsch begaben sich zu dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger, um die Teilnahme des Kabinetts auszusprechen. Auf Anordnung des Ministers des Innern wurden die wegen des dreitägigen Nationalfestes an den Häusern aufgestellten Fahnen abgenommen. Der größte Teil der Presse verurteilt das Attentat.

**Belgrad, 30. Juni.** Die Mehrzahl der serbischen Blätter befaßt sich zunächst auf die Wiederaufnahme der Nachrichten über das Attentat und berichtet über den Lebenslauf Franz Ferdinands, dessen Gemahlin und des neuen Thronfolgers Karl Franz Josef. Das Regierungsorgan „Samourava“ gibt der tiefsten Empörung über das unheimliche Attentat Ausdruck und hebt hervor, daß es für Serbien doppelt unangenehm gekommen sei, da jetzt der Augenblick der Sanierung vieler politischer und wirtschaftlicher Fragen sei. Gleichzeitig gibt das Blatt der tiefsten Teilnahme für die Person des schwergeprüften Herrschers Oesterreich-Ungarns Ausdruck. In einer Regierungskommission wird das Attentat in schärfster Weise verurteilt und dem Serben Ausdruck gegeben, daß durch den unerwarteten Tod des Thronfolgers und dessen Gemahlin der erhabene Herrscher der Nachbarmonarchie und alle seine Völker in gleichem Maße ins Herz getroffen worden seien. Schließlich wird festgestellt, daß das Ereignis in Serbien das Gefühl der größten Indignation und schärfsten Verurteilung hervorgelernt habe.

**Das solidarische Italien.**

**Rom, 29. Juni.** Die Nachricht von dem Verbrechen in Sarajewo wurde hier durch Extrablätter bekannt gemacht und hat eine ungeduldige Erregung hervorgerufen. Die Zeitungen bekann lebhaft das Attentat. „Giornale d'Italia“ schreibt: „Wir glauben uns zum Dolmetscher des italienischen Volkes zu machen, wenn wir unter tiefstem Mißgefühl mit dem schweren Verlust zum Ausdruck zu bringen, den das verbündete Reich mit dem vorzeitigen und gewaltsamen Tode des Thronfolgers zu beklagen hat. In dieser tragischen Stunde meinen wir uns voller Ehrlichkeit und Sympathie vor dem Unglück, das wieder einmal auf das weiße Haupt des greisen Kaisers fällt.“ — Die radikale „Vita“ schreibt: „Das schreckliche Unglück, das die Nation trifft und das Alter des Kaisers von Oesterreich in Trauer hüllt, kann bei uns nur einen Widerhall von Solidarität finden.“

**Rom, 29. Juni.** Im Vatikan erreichte die Nachricht von der Ermordung des Thronfolgers äußerste Bestürzung, da der Katholizismus und die vatikanische Politik in ihm und seiner Gattin eine zuverlässige, mächtige und energische Stütze verlor. Dieser persönliche Verlust kommt neben dem moralischen und religiösen Abscheu vor der Tat in einer Note des „Oberatore Romano“ zum Ausdruck.

**Petersburg, 29. Juni.** Alle Zeitungen sprechen ihr Mitleid für den schwer geprüften Kaiser Franz Josef aus. Die „Kotwoje Wremja“ schreibt: Die öffentliche Meinung Russlands hat den Erzherzog-Thronfolger nicht zu den Freunden Russlands gezählt, sie bedauert aber tief die Tragödie. — Der „Rjetsch“ schreibt: den serbischen Patrioten galt der Erzherzog als die Verkörperung des gähen Dranges der haabsburgischen Monarchie nach

Vorherrschaft auf dem Balkan. Der Erzherzog fiel als Opfer der nationalpolitischen Atmosphäre, die drohend Oesterreich von außen und innen umgibt. — Der Petersburger Kurier“ sagt: Unglücklicherweise ist der Fürst von serbischer Hand gefallen, der in sich Funken trug, an denen sich der europäische Brand entzünden sollte. Der Augenblick ist erschütternd für Europa, besonders für Oesterreich. Das Schicksal gibt Oesterreich Gelegenheit, seinen Kurs zu ändern und viele Sünden gut zu machen, die es in dem letzten Jahrzehnt begangen hat. Kamens des Friedens und der Wohlfahrt Europas hoffen wir, daß die Tragödie der Beldupunkt in der Politik Oesterreichs und Europas bildet.

**London, 29. Juni.** Prinz Georg von Serbien der frühere Thronfolger, wird von Londoner Blättern mit dem Nord in Verbindung gebracht. Der Prinz war vor kurzem Gast eines Herrn in London. Die Nachricht von der Ermordung des Erzherzogs rief die Erinnerung an das seltsame, fast wahnsinnige Benehmen des Prinzen Georg wach. Der Prinz soll damals Anschuldigungen gegen haben, die auf einen tiefen Haß in gewissen Belarober Kreisen gegen den Erzherzog Franz Ferdinand schließen lassen. Auch das zeitweilige oder dauernde Ausweichen des Königs Peter wurde in den Kreisen, die seinerzeit mit seinem Sohne Georg in Verbindung kamen, lebhaft erörtert.

### Letzte Nachrichten.

**Berlin, 29. Juni.** Das Fürstpaar von Bülow, das am Sonntag aus Hamburg in Berlin eintraf und im Hotel Adlon absteigt, wird dort nur einige Tage bleiben. Der Fürst und die Fürstin beabsichtigen Einfäufe für das Haus in Flottbeck zu machen, das sie alljährlich einige Zeit im Aufschluß an ihren Aufenthalt in Nordsee bewohnen wollen. Von Berlin kehrt der Fürst wahrscheinlich zunächst nach Hamburg zurück und fährt dann nach Nordsee zum Sommeraufenthalt.

**Erfurt, 29. Juni.** Im Walde bei Mührenbach wurde die 23jährige Frau Hedwig Hartmann ermordet aufgefunden. Der Verdacht richtet sich gegen einen flüchtigen 21jährigen Arbeiter aus Erfurt.

**Weimar, 29. Juni.** Der Großherzog hat das Dienstmädchen Alma Mühlfelder, das seinerzeit im Jenaer Säuglingsheim ihr drittes uneheliches Kind ermordete und bestochen vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

**Eminenzgrube (Oberschlesien), 29. Juni.** Zu dem Grubenbrande auf der Eminenzgrube der Gewerkschaft „Waterloogrube“ wird vom Grubenvorstand folgende authentische Darstellung gegeben: In der Nacht von Freitag auf Samstag brach kurz nach beendeter Schicht vermutlich infolge von Fahrlässigkeit der Arbeiter in dem Brennsbergfeld des „Jennyflözes“ der Eminenzgrube ein Streckenbrand aus. Entgegen den Meldungen einiger Zeitungen sind Menschenleben nicht zu beklagen. Die sofort in Angriff genommenen Abkämpfungsarbeiten waren erfolgreich, jedoch der Betrieb ungeführt ist.

**Konstantinopel, 29. Juni.** Die von Griechenland geforderte unverzügliche Bildung einer gemischten Kommission zur Ueberwachung der Auswanderung ist vorgenommen worden. Mitglieder der Kommission sind der frühere türkische Gesandte in Athen, Mustafa, Zivilinspektor Schukri und die griechischen Konsuln in Konstantinopel und Adrianopel.

**Paris, 29. Juni.** An Bord des Panzerkreuzers „Ernst Renan“ plave infolge Ueberhitzung ein Kesselrohr. Durch den austretenden Dampf wurden vier Obermaste entsetzlich verbrät. Der Zustand ist hoffnungslos.

**Rom, 29. Juni.** Der heutige Empfang von Pilgern durch den Papst konnte nicht mehr rückgängig gemacht werden, da die Einladungen dazu schon ergangen waren. Der Papst hat aber als Zeichen der Trauer alle Privataudienzen abgefragt.

### Turkhan Pascha auf der Flucht.

**Rom, 30. Juni.** Turkhan Pascha wurde gestern Abend hier erwartet. Seine Reise wird mehrfach als Nacht angesehen.

**Madrid, 29. Juni.** Nach amtlicher Meldung aus Marokko ist ein Lebensmitteltransport angegriffen worden. Die Spanier verloren einen Oberleutnant, einen Leutnant und zwei eingeborene Soldaten, zwei Leutnants sechs spanische und zwei eingeborene Soldaten wurden verwundet.

**Washington, 29. Juni.** In Villas Hauptquartier ist aus Jacatecas die Meldung eingelaufen, daß die Bundesstruppen dieser Stadt Aguas Calientes geräumt haben.

### Der mexikanische Vizeherr.

**El Paso, 30. Juni.** General Villa soll infolge Munitionsmangels seine gesamte Armee nach Torreon zurückgezogen haben.

### Börsenbericht.

**Berlin, 29. Juni.** Unter dem Eindruck der Meldungen aus Sarajewo eröffnete die Börse heute in schwächerer Haltung. Die Kurse auf den Hauptgebieten setzten niedriger ein, das Geschäft war unbedeutend. Im weiteren Verlaufe griff eine etwas zuverlässigere Auffassung Platz. Die Tendenz beschränkte sich, die Kurse der Hauptwerte konnten von neuem sich erheben. Stärkeren Schwankungen unterlagen Gelsenkirchener Aktien. Der Privatdiskont notierte 1/2, lange Sicht Nebenaktien Prozent.

### Wetterausichten.

Jungehende Bewölkung, noch meist trocken, warm, südliche, später südwestliche Winde.

# Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 30. Juni bis 3. Juli 1914.

Um die Million zu gewinnen. | Die Macht des Willens.

Lustspiel in 3 Akten. | Hervorragendes Schauspiel in 2 Akten

Dargestellt von Nunne, Pauline und Kasimir. | Dazu der übrige erstklassige Spielplan.

3949

## Bürgerverein.

Die **Bibliothek** ist vom 2. Juli ab auf 6 Wochen **geschlossen**.  
Es wird gebeten, alle entliehenen Bücher am 2. Juli zurückzugeben, da sonst die Abholung durch den Vereinsdiener erfolgen muß, der für jeden abgeholtten Band 10  $\text{M}$  beanspruchen kann. 3940  
Fulda den 27. Juni 1914.  
Der Vorstand.



## Turn- und Fechtclub Fulda

Die **passiven** Mitglieder, welche gesonnen sind, sich am **Kreisturnfest** am 18.—21. Juli in **Göttingen** zu beteiligen, wollen dies dem Vorsitzenden bis **Mittwoch den 1. Juli** mitteilen. 3956  
Der Vorstand.

## Bürgerverein zu Fulda.

Wittwoch den 1. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Konzert auf der Terrasse.

Eintritt frei. Der Vergnügungs-Ausschuß.

## Zwangs-Innung für das Schuhmacher-Handwerk zu Fulda.

Montag den 6. Juli 1914, abends halb 9 Uhr findet im **Gesellenhause** eine **außerordentliche Versammlung** statt. Tagesordnung: Antrag auf Aenderung der Statuten. Vollzähliges Erscheinen ist notwendig und mache ich besonders auf den § 20 des Statuts aufmerksam. 3953  
**Jean Fleischer**, Obermeister.

## Löwenkeller.

Von morgen den 1. Juli ab werden **Tränen gelacht** beim Auftreten des **humoristischen Gesang- und Verwandlungs-Trios F. Münster**. Eintritt frei! 3958

Um geneigten Zuspruch bittet **Hermann Vogel**.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 13 Stück **Fenster** für das **Museum** im Stadtschulbau soll vergeben werden. Angebotsformulare können vom Stadtbauamt gegen Entrichtung der Herstellungskosten bezogen werden. 3954  
Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **9. Juli d. Js.** vormittags 10 Uhr an das Stadtbauamt einzureichen. Fulda, den 30. Juni 1914.  
Der Magistrat.

## Mehrere jugendlich. Arbeiter u. kräftige Mädchen für dauernde, lohnende Arbeit gesucht.

**Carl Rübsam**  
Wachsbleiche. 3944

## Die Polizei weiß alles!

Aber ich weiß, dass **Uth's Krokodil-Pflaster** besser ist gegen Hühneraugen wie alle Tinkturen und Pflaster zusammen, denn eine Schachtel für 60 Pfg. aus der **Drogerie zum Krokodil, 357 Fulda Karlstrasse 31** hat mir geholfen!



## Sommertheater in Fulda

(Giesel's Felsenkeller)  
Saison-Theater **ROBERT HERRMANN**  
Direktion: **Meno Mendel**.  
**Freitag den 30. Juni** abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
Großer Operettenabend  
Unter Mitwirkung von Mitgliedern der Artillerie-Kapelle und Leitung des reengagierten Kapellmeisters **Willi Bauermann**.  
Der Schlager der Saison: **Neuheit**  
„Die Kinokönigin“  
Operette in 3 Akten von **Dmitri Fokotsky** und **Freund**. Musik von **Gilbert**.  
Mit den bekannten Schlagern: **Liebliche kleine Dingerchen—Ach Amalia—In der Nacht.**

## Gesucht: 3 Zim m erwohnung

für kleine, ruhige Familie. Näheres zu erfragen  
3919 **Karlstraße 61 rechts.**

## 1-2 möblierte Zimmer

auf Wunsch mit **Pianino** zu vermieten. Wo? zu erfragen an d. Geschäftsstelle des **Kreisblattes**.  
Zur neubeginnenden **Lotterie** empfiehlt **Josef A. Großenbach** Kgl. Lotterie Einnehmer.

**Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.**  
Zinsfuß für Spareinlagen 3 $\frac{1}{2}$  %  
für Conto-Corrent-Einlagen 4 %  
für Lombard-Darlehen und Conto-Corrent-Ausleihungen 5 %

**Conrad Hein**  
Delikatessen  
offert freibleibend auf sofortige Zulage prächtvolle rote **Johannis-Beeren**  
per Pfund 18 Pf.  
bei Zentnerabnahme billiger.  
Zucker, per Pfund 20 Pf.  
**Conrad Hein**  
Telefon 170 3957

gegen ...  
**Kaiser Friedrich Quelle**  
Offenbach am Main  
Hauptniederlage für Fulda bei Fr. Wohl-gemuth, Petersbergerstrasse 34. Tel. 360

**Suche** per 1. Juli oder 1. August freundliche **4 Zimmer-Wohnung** mit **Bad**. Offerten unter A S 412 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Heuwender** billig zu verkaufen. 3950  
**Fuldaer Stanz- u. Emailirwerke**  
**S. C. Bellinger, Fulda.**

**Junges, kinderliebes Fräulein** wünscht tagsüber bei Kindern eine Stelle sofort oder später. Offerten unter 3848 an die Exped. d. Bl.

# Großer Inventur-Ausverkauf!

Um mit meinen großen Lagerbeständen wegen der bevorstehenden Inventur gänzlich zu räumen, habe ich die Preise so kolossal herabgesetzt, daß jedem Käufer überraschende Vorteile geboten werden. Ein Besuch meines Lagers ist deshalb unbedingt lohnend.

**Kostüme:** Seither 18 bis 95 Mark, jetzt Mark 55.- bis 6.<sup>75</sup> **Fertige Kleider:** Seither 12 bis 59 Mark

**Paletots:** Seither 8 bis 75 Mark, jetzt Mark 45.- bis 3.<sup>75</sup> jetzt Mark 35.- bis 6.<sup>75</sup>

**Kostüm-Röcke:** Seither 4.50 bis 40 Mark, jetzt Mark 26.- bis 1.<sup>95</sup> **Blusen** von 85 Pf. an.

**Kinder-Mäntel und Kinder-Kleidchen** z. G. mit 50 Prozent Rabatt.

**Ein Posten trübgewordener Kleider, Blusen, Wasch-Kostüme und Paletos**

regulärer Wert z. G. das Dreifache, jetzt nur Mark 3.-, 5.-, 6.<sup>75</sup>

**Kleiderstoffe, Weißwaren und Wäsche** mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent.

Meine Schaufenster, Mittelstraße 21 und Friedrichstraße 8, zeigen Ihnen die enorme Preiswürdigkeit meiner Angebote. Die zurückgesetzten Preise sind neben den seitherigen auf jedem Etikett mit Blaustift vermerkt.

Friedrichstraße 8 **Kaufhaus A. H. Wertheim** Mittelstraße 21

Größtes und ältestes Damen-Konfektionsgeschäft Fuldas.